



Regionale Prämien bis zu 13,6 Prozent teurer

Die Krankenkassenprämien steigen 2011 durchschnittlich 8,6 Prozent. Junge Erwachsene sind besonders betroffen.

Von Matthias Hobi

Junge Erwachsene sind vom Prämienanstieg im Kanton St. Gallen erneut am stärksten betroffen. 2011 müssen die 19- bis 25-Jährigen gemäss Bundesamt für Gesundheit (BAG) durch-

schnittlich bis zu 11,7 Prozent mehr für ihre Krankenkassen bezahlen. Dies entspricht monatlich 30.29 Franken zusätzlich. Aufs ganze Jahr gesehen zahlt diese Gruppe 2011 durchschnittlich 363.48 Franken mehr.

Markanter Anstieg im Linthgebiet
Im Linthgebiet beträgt der Prämienanstieg für junge Erwachsene laut comparis.ch je nach Prämienregion sogar 13,3 respektive 13,6 Prozent. Die Prämien für Erwachsene (ab 26

Jahren) steigen im Kanton St. Gallen gemäss BAG um durchschnittlich 6,7 Prozent. Dies entspricht einem monatlichen Anstieg von 20.70 Franken. Umgerechnet 248.40 Franken mehr pro Jahr.

Auch die Krankenkassenprämien für Kinder steigen: Die Erhöhung für die bis 18-Jährigen beträgt 7,5 Prozent, also 5.60 Franken pro Monat. Aufs ganze Jahr gesehen bezahlen St. Galler pro Kind 67.20 Franken mehr.



Starker Prämienanstieg für St. Galler



Ungesund fürs Portemonnaie: Die St. Galler müssen auch dieses Jahr einen Prämienanstieg bei den Krankenkassen schlucken.

Von Patrice Siegrist

In den letzten fünf Jahren sind die Krankenkassenprämien für die obligatorische Grundversicherung im Kanton St. Gallen um 38 Prozent gestiegen. Nur Bern, Obwalden und Uri hatten höhere Aufschläge.

St. Gallen. – Wie schon in den vergangenen fünf Jahren variieren die Prämienanstiege von Kanton zu Kanton stark. Der Vergleichsdienst comparis.ch hat die Kantonsunterschiede zwischen 2005 und 2010 analysiert.

Während die Prämien in St. Gallen um 38 Prozent stiegen, verzeichnete der Kanton Genf lediglich einen Anstieg von zehn Prozent. Der Schweizer Durchschnitt liegt bei 26 Prozent.

St. Gallen liegt somit deutlich darüber und belegt den vierten Platz hinter Bern, Obwalden und Uri. Die höchsten Prämien in der Ostschweiz bezahlen die Thurgauer mit 338 Franken pro Monat. Die Prämiensteigerung von 4,9 Prozent fällt jedoch unterdurchschnittlich aus.

Reserven sind die Ursachen

Auslöser für diese grossen Unterschiede ist ein politischer Entscheid. Seit 2005 verlangt das Bundesamt für Gesundheit (BAG), dass die Kantone ihre Reserven angleichen sollen. Das heisst, Kantone mit hohen Reserven müssten Reserven abbauen und Kantone mit geringen Reserven durch höhere Prämienaufschläge aufstocken.

«St. Gallen war ein Kanton mit

eher tiefen Prämien und Reserven», sagt Richard Eisler, Geschäftsführer von comparis.ch. Das bestätigt Regierungsrätin Heidi Hanselmann. «Die ungenügenden Reserven der Krankenversicherer im Kanton und das zu tiefe Prämienniveau der letzten Jahre seien für die überdurchschnittlichen Prämienerrhöhungen verantwortlich», erklärt die Regierungsrätin.

Keine Angleichung der Reserven

Vor diesem Hintergrund ist auch der enorme Unterschied zu Genf zu erklären, denn «Genf ist seit Jahren einer der Kantone mit dem höchsten Prämienniveau», betont Eisler. Auch die Reserven seien in der Westschweiz im Schnitt deutlich höher als in der Deutschschweiz und daher seien diese



massiven Unterschiede zu relativieren. Die Angleichung der Reserven, wie es das BAG anstrebt, funktioniert bislang nicht. «Verknüpft man die Prämienaufschläge mit den aktuellsten verfügbaren Reservedaten (2008), sieht man, dass die Prämienerrhöhungen offensichtlich nicht reichten, um die Reserven anzugleichen», analysiert Eisler. Beispielsweise hat Bern

immer noch sehr tiefe Reserven, trotz vier Mal so hoher Aufschläge wie in Genf. Dort sind dagegen die Reserven immer noch überdurchschnittlich hoch. Dieser Angleichungsprozess sei ein grosses Politikum in der Westschweiz. «Der Ärger der Westschweizer über die zu hohen Reserven ist nachvollziehbar. Eigentlich hätte der Prämienanstieg in der Romandie noch gerin-

ger ausfallen müssen», ergänzt Eisler. Der Ausgleich der Reserven bleibt ein politisches Ziel, wie der Nationalrat in dieser Session beschloss. Darum wird sich das Prämienkarussell in Bern und anderen Deutschschweizer Kantonen in den kommenden Jahren weiterhin deutlich schneller drehen als in der Romandie.

KRANKENKASSENPRÄMIEN GRUNDVERSICHERUNG, 2011 ST. GALLEN, REGION 2*

Erwachsene ab 26 Jahre Franchise: Fr. 0 / mit Unfall / tradit. Modell		Junge Erwachsene 19 bis 25 Jahre Franchise: Fr. 300 / ohne Unfall / tradit. Modell		Kinder bis 18 Jahre Franchise: Fr. 0 / mit Unfall / tradit. Modell	
Die fünf günstigsten Kassen	Die fünf teuersten Kassen	Die fünf günstigsten Kassen	Die fünf teuersten Kassen	Die fünf günstigsten Kassen	Die fünf teuersten Kassen
SLKK 247.80	Visana 358.60	Agrisano 213.80	Wincare 317.30	SLKK 55.35	Vivacare 101.80
Galenos 248.30	Helsana 355.30	KK Stoffel 221.00	Indivo 315.30	Agrisano 58.20	Indivo 101.70
Agrisano 251.50	Wincare 352.80	Galenos 222.30	Supra 314.90	Sanagate 59.80	KK Ingenbohl 96.00
Sanagate 253.00	Kolping 332.80	SLKK 225.50	Helsana 302.00	KK Stoffel 60.00	Wincare 94.30
Avanex 258.60	Concordia 328.35	KPT 231.80	Klug 294.70	Vita Surselva 62.00	Moove Sympany 93.80

*Alle Gemeinden im Linthgebiet ausser Ernetschwil, St. Gallenkappel und Goldingen Grafik DIE SÜDOSTSCHWEIZ

KRANKENKASSENPRÄMIEN GRUNDVERSICHERUNG, 2011 ST. GALLEN, REGION 3*

Erwachsene ab 26 Jahre Franchise: Fr. 300 / ohne Unfall / tradit. Modell		Junge Erwachsene 19 bis 25 Jahre Franchise: Fr. 300 / ohne Unfall / tradit. Modell		Kinder bis 18 Jahre Franchise: Fr. 0 / mit Unfall / tradit. Modell	
Die fünf günstigsten Kassen	Die fünf teuersten Kassen	Die fünf günstigsten Kassen	Die fünf teuersten Kassen	Die fünf günstigsten Kassen	Die fünf teuersten Kassen
Agrisano 233.90	Visana 351.60	Agrisano 198.80	Indivo 302.20	Agrisano 54.20	Vivacare 97.90
Galenos 237.20	Helsana 330.20	Galenos 203.70	Supra 303.00	SLKK 54.60	Indivo 97.80
Sanagate 242.70	Concordia 319.25	KK Stoffel 221.00	Wincare 285.60	Sanagate 57.40	KK Ingenbohl 96.00
SLKK 244.60	Wincare 317.30	SLKK 222.50	Compact 285.40	KK Stoffel 60.00	Sana24 90.20
SKBH/CMBB 248.40	Intras 312.60	KPT 223.20	Klug 283.20	Vita Surselva 60.00	Moove Sympany 89.60

*Gemeinden Ernetschwil, St. Gallenkappel und Goldingen Quelle: www.comparis.ch / Grafik DIE SÜDOSTSCHWEIZ